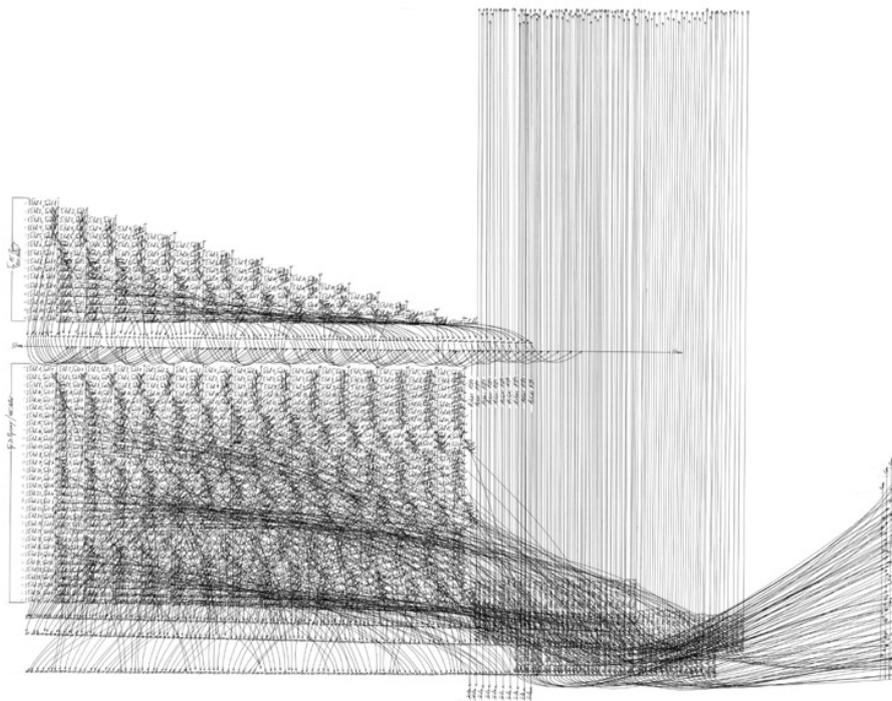


Apparatus

Pash Buzari
Jeppe Hein
Agnieszka Kurant
Warren Neidich
Stefan Roigk
Jorinde Voigt
Jordan Wolfson
David Woodard
(I. Sommerville/B. Gysin)



Jorinde Voigt, "Top 15 Popsongs / 120 Adler, Top 30 Popsongs / 465 Adler, schwarze BMWs (125-155 km/h), 10 Airbus A380, Helikopter (255-310 km/h), Boeing 747 (420-465 km/h), Strom," ink on paper, 88 x 23 cm, 2006 (courtesy of Sammlung Berinson Berlin)

Vernissage, Samstag, November 4, 2006. 20 Uhr.
Nov. 4 – Dec. 10 2006

PROGRAM
Invalidenstrasse 115
10115, Berlin-Mitte

<http://www.programonline.de>

t. +49 (0)30 39 50 93 18
info@programonline.de

Am 4. Nov. eröffnet die von **Adina Popescu** kuratierte Ausstellung *Apparatus*. Verschiedene Ausformungen des Dispositivs werden hier durchgespielt. Dispositive sind im foucaultschen Sinne verstandene mediale Apparate, welche unsere Wahrnehmung auf die Welt voreinstellen. Sie transportieren zumeist hegemoniale Strukturen und sind unsichtbar. Diese können sein: Architektur, Kameralinsen, Spiegel, Licht und Sound. Die hier ausgestellten Arbeiten fordern auf unterschiedliche Weise den Betrachter auf, seine Positionierung im Raum, Blickkonstellation sowie den imaginären Gehalt von Wahrnehmung zu reflektieren.

Pash Buzari beschäftigt sich in seiner Arbeit mit dem utopischen Gehalt von Lichtdesign und Architektur und setzt sich mit der imaginären Struktur von Kino (als Lichtbild) und der Formbarkeit der Gegenwart (und der Vergangenheit) durch architektonische Zukunftsentwürfe auseinander.

Jeppe Heins hier ausgestellte Lichtinstallation erlischt, sobald der angebrachte Sensor Bewegung im Raum verortet. Die Betrachter beginnen, sich auf unterschiedliche Weise zum Objekt hin zu positionieren. Somit wird eine Choreografie der Bewegung um die Lichtinstallation herum erzeugt, die nun selbst zum unbewegten Zentrum dieser Bewegung wird.

Agnieszka Kurant beschäftigt sich mit dem abstrakten Phänomen des *Void* und hat in zahlreichen Kollaborationen mit Pierre Huyghe and Philippe Parreno zusammen gearbeitet.

Warren Neidich reflektiert mit seiner Arbeit die bekannte Kritik am White Cube und der Art und Weise, wie Architektur den Betrachter zwingt, sich in einer gewissen Weise zu positionieren. Die damit einhergehende Voreinstellung der Wahrnehmung transportiert sehr alte hegemoniale Strukturen, selbst wenn die Inhalte des Raumes „kritisch“ sind. Was reproduziert wird, ist die selbe Blickkonstellation, die vorher schon in Kirchen oder hegemonialen Repräsentationsräumen herrschte. Mit seiner Arbeit zwingt Neidich den Betrachter sich seiner Stellung im Raum bewusst zu werden, der damit einhergehenden Positionierung zu den ausgestellten Objekten, sowie den imaginären Gehalt des Blickens selbst zu überdenken.

Stefan Roigk verwendet in seiner Installation vertraute technische Gegenstände zur Erzeugung von Ton und Licht, die hier im Ausstellungsraum ein Eigenleben zu führen scheinen. Im Alltag sind wir von Geräusche und technischen Klängen umgeben, doch zugleich sind uns diese Objekte und Phänomene völlig fremd. Wir blenden sie aus, um uns besser Orientieren zu können. In Roigks Arbeit wird diese Form von Wirklichkeit auf der Ebene der trügerischen Sicherheit reflektiert, in der wir uns tagtäglich bewegen.

Die in diesem Jahr mit dem *Herbert Zapp Preis* ausgezeichnete **Jorinde Voigt** übersetzt auditive und räumliche Erfahrung in abstrakte visuelle Formen der Repräsentation, die an hochästhetische Notations- und Aufschreibesysteme erinnern. Es sind wundervolle Zeichnungen, die den Versuch darstellen eine Form der Präzision zu entwickeln, die das nicht greifbare festzuhalten sucht.

Jordan Wolfson, ein amerikanischer Künstler der sowohl in Berlin als auch in New York lebt, baut eine Steckdose sowie Lichtschalter aus seiner New Yorker Wohnung in die Galerie ein und ermöglicht somit allen hier lebenden Amerikanern einen leichteren Anschluss an die Technik- und Stromnutzungssysteme.

Auf diese Weise setzt er sich mit seinem peripatetischen Lebensstil und der traditionellen Trennung von Ort und Raum auseinander.

David Woodard hat eine *Dreammachine* gebaut, welche durch bestimmte Lichtrhythmen dem Gehirn das Gefühl gibt zu träumen. Für kurze Zeit erleben wir einen Traum im Wachzustand.

Woodard hat diese Maschine erstmals für den Schriftsteller William S. Burroughs gebaut, ein berühmter Vertreter der „Beat Generation“ und Autor von Romanen wie *Naked Lunch*. Auch Woodards *Wishingmachine* ist in der Ausstellung vertreten. Es handelt sich hier nicht um eine wissenschaftlich fundierte Apparatur. Ihre Bauanweisung ist einer Fiktion entnommen, so dass die *Wishingmachine* den Raum des Films, der Literatur und der Kunst nie verlassen hat.

PROGRAM ist eine Plattform für Ausstellungsprojekte im Grenzbereich von Architektur und bildender Kunst, die von den Architekten **Carson Chan** und **Fotini Lazaridou-Hatzigoga** ins Leben gerufen wurde.

PROGRAM
initiative for art and architectural collaborations

— — — —

Apparatus

Opening, Saturday, November 4, 2006. 8 pm.

Nov. 2 – Dec. 10 2006

PROGRAM

Invalidenstrasse 115
10115, Berlin-Mitte

<http://www.programonline.de>

t. +49 (0)30 39 50 93 18
info@programonline.de

On November 4th PROGRAM will present *Apparatus*, a group exhibition curated by **Adina Popescu**. The exhibition explores various forms of the "dispositif," what Foucault calls tools of mediation. The dispositif's aim is to invisibly transport hegemonic structures that determine our interpretation of reality. These tools can be: a wall, a camera lens, a mirror, light and sound. Every work in the exhibition, in its specific way, prompts the viewer to reflect on their position in space, the constellation of gazes, as well as the imaginary aspects of our perception.

Pash Buzari reflects on the Utopian value of lighting design and architecture. In his works he combines discourses on imaginative cinematic structures with the plasticity of the present (and the past) of architectonic visions of tomorrow.

Jeppe Hein's light installation glows only when no one in the room is moving. As the viewers synchronize their movements to activate the light, the installation becomes an organizational tool, a tool that re-choreographs the movement in the gallery.

Agnieszka Kurant's is focusing on the abstract phenomena of the Void and has done so in countless collaborations with Pierre Huyghe and Philippe Parreno. For *Apparatus* she lets parts of the architecture vanish and only reappear under certain conditions of light.

Warren Neidich reflects on well-known critiques of exhibiting in a White Cube and the means with which architecture presses the viewer into a position towards a given object. He examines and changes the power structures of viewing and his critique focuses on the ways we usually view art. In his wall-works, Neidich forces the observer into ever changing positions and views on the displayed objects and into a changing conceptual and physical relationship between them. With this work, Neidich urges the viewer to become conscious of the space, the position of the other objects in the exhibition, and the imaginary aspects of the gaze.

Stefan Roigk uses familiar technical equipment for the creation of sound and light which when installed, appear to take a their own life. With his sound installation, Roigk cuts and mixes together familiar noises in a way that defamiliarize them – phenomena that we systematically ignore to function with clarity. In Roigk's work this form of reality is reflected as an illusory sense of safety – a state in which we exist everyday.

Jorinde Voigt, honored with this year's *Herbert Zapp Prize*, translates audio and spatial experiences into abstract and visual forms of representation. Her drawings aim for a precision of representation in those things that are generally not graphically represented.

Jordan Wolfson, an American artist who divides his time between Berlin and New York, installed a power plug detached from his home in New York in the gallery as if to give Berlin-based Americans a convenient way to hook up to Berlin's power supply. In doing so, he refers to his peripatetic lifestyle, and the separation between traditional ideas of 'place' and 'space.'

Finally, **David Woodard's** Dream machine is a device to drift away in dreams. The machine's rotating body emits pulses of light that induces the brain to fall into a dreamlike state while still being awake. Woodard has constructed this machine for William S. Burroughs, the famous beat generation author of novels like *Naked Lunch*. Different from the Dream machine, the Wishing machine is also in the exhibition. Though not scientifically founded, this apparatus remains within the realm of film, literature and art.

PROGRAM is an interdisciplinary platform for projects examining architecture, the arts and their disciplinary boundaries. PROGRAM was founded by architects **Carson Chan** and **Fotini Lazaridou-Hatzigoga**.

PROGRAM
initiative for art and architectural collaborations